



Tel: 0431 / 36 46 17
Fax: 0431 / 36 46 78
Mobil: 0171-69 22 754
RAM.Kiel@t-online.de

"Was erwartet mich in dieser Praxis?"

Liebe Eltern,

es ist gut verständlich, dass Sie unruhig sind, wenn Sie nach der ungewohnten Anreise mit Ihrem Kind das erste Mal in einem fremden Wartezimmer sitzen. Einerseits haben Sie Sorgen, weil Ihre Ärztin oder Ihr Arzt etwas Ungewöhnliches an Ihrem Kind festgestellt hat, und fürchten, dass etwas Ernstes mit Ihrem Kind sein könnte. Andererseits haben Sie Bedenken, ob Ihr Kind "das alles mitmacht".

Damit Sie sich nicht unnötig Sorgen machen müssen, möchten wir Ihnen schon vorab einige Empfehlungen geben. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Eltern selbst die wichtigste Voraussetzung für ein gutes Gelingen der Untersuchungen schaffen - wenn Sie mitmachen, wird Ihr Kind auch mitmachen! Bitte beachten Sie daher diese vier Ratschläge:

1: Bereiten Sie Ihr Kind nicht auf das vor, was es erwarten wird.

Sie wissen es ja selbst noch nicht genau. Wenn das Kind erlebt, dass einige Dinge anders verlaufen, als Sie mit ihm "geübt" haben, ist es enttäuscht und verunsichert.

2: Versuchen Sie nicht, Ihr Kind mit Versprechungen zu beruhigen.

Es besteht ja gar kein Grund zur Beunruhigung! Die Bemerkung "Du kriegst keinen Pieks" mag richtig sein, aber erinnert das Kind an ein unangenehmes Erlebnis. Wenn es wirklich einen "Pieks" bekommen muss, werden wir es ihm rechtzeitig mitteilen und genau erklären. "Wenn Du still hältst, bekommst Du eine Belohnung" bedeutet, dass das Kind etwas Unangenehmes erwarten muss. Solche Versprechungen beunruhigen das Kind nur unnötig.

3: Geben Sie uns genügend Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit Ihrem Kind.

Bitte vermeiden Sie jede Hektik - denn die ersten Augenblicke entscheiden! Elterliche Warnungen, etwa: "Pass auf, da ist der Doktor!" oder "Huch, ist das Stethoskop kalt!" erschrecken Ihr Kind. Wenn es sowieso schon ängstlich ist, wird es jetzt anfangen zu weinen. Überlassen Sie aber uns die Gesprächsführung, können wir ganz nebenbei mit den notwendigen Vorbereitungen beginnen. Bedenken Sie, dass vielleicht auch Sie nicht sofort freudig auf jeden Fremden in Ihrer Umgebung zugehen. Im Verlauf der Unterhaltung werden Sie merken, dass Ihr Kind sich nach einer Weile beruhigt und entspannt, weil es längst spielerisch in die Untersuchung einbezogen worden ist.

4: Unterbrechen Sie unser Gespräch mit Ihrem Kind möglichst nicht.

Begnügen Sie sich mit der Rolle des "stillen Begleiters". Hört Ihr Kind uns erst einmal zu, ist das Spiel schon fast gewonnen: Wenn es eine Reihe von Fragen bejaht hat, wird es auch der Bitte folgen, sich nun noch hinzulegen. Wir haben gelernt, dass eine freundliche Stimme selbst für Säuglinge und Kleinkinder, die den Sinn der Erklärungen noch gar nicht erfassen können, das beste Beruhigungsmittel ist.

Sie werden sehen, dass die Untersuchungen Ihr Kind nicht belasten und alles viel schneller geht, wenn Sie und wir uns genügend Zeit lassen!